

Pädagogische Hochschule Zürich

Leseförderung in einer 5. Klasse

Klassenlektüre «Emil und die Detektive»

Verfasserin:

Lea Lerner, Primarstufe 2010H
Pisastrasse 15, 9911 Strengikon
lea.lerner@stud.phzh.ch

Betreuungsperson:

Erna Flott

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 4 |
| 2. Zeitgemässe Deutschdidaktik | 5 |
| 3. Lesekompetenz | 6 |
| 3.1. Was ist Lesen? | 6 |
| 3.2. Lesen in einem multimedialen Umfeld | 6 |
| 3.3. Teilkompetenzen | 6 |
| 3.4. Stufen der Lesekompetenz | 7 |
| 3.5. Lesetraining | 7 |
| 3.6. Literarisches Lernen | 7 |
| 4. Lesesozialisation | 8 |
| 4.1. Lesefördernde und lesehemmende Faktoren..... | 8 |
| 4.2. Verlauf der Lesesozialisation | 8 |
| 4.3. Geschlechtsspezifische Unterschiede..... | 8 |
| 5. Leseförderung in der Schule | 9 |
| 5.1. Kinderliteratur | 9 |
| 5.2. Aufbau einer Lesekultur | 9 |
| 5.3. Klassenlektüre..... | 9 |
| 5.3.1. Warum gemeinsam dasselbe Buch lesen | 9 |
| 5.3.2. Buchauswahl | 9 |
| 5.3.3. Methoden für den Unterricht | 10 |
| 5.3.3.1. Vorlesen | 10 |
| 5.3.3.2. Handelnde Verfahren | 10 |
| 5.3.3.3. Lesetagebuch..... | 10 |
| 5.3.3.4. Aufbau | 11 |
| 6. Klassenlektüre – Emil und die Detektive | 12 |
| 6.1. Bedingungsanalyse | 12 |
| 6.2. Sachanalyse..... | 12 |
| 6.2.1. Emil und die Detektive | 13 |
| 6.3. Bedeutungsanalyse..... | 13 |
| 6.4. Entscheid für Lernziele..... | 13 |
| 6.5. Entscheid für Lehr-/Lernarrangements..... | 14 |

| | |
|--|-----------|
| 6.6. Entscheid für Lernevaluation..... | 14 |
| 6.7. Grobplanung..... | 14 |
| 6.7.1. Gemeinsame Kapitel | 15 |
| 6.7.2. Individuelle Phasen..... | 15 |
| 6.8. Feinplanung..... | 15 |
| 6.9. Auswertung | 15 |
| 7. Schlusswort..... | 16 |
| 8. Quellenverzeichnis | 17 |
| 9. Anhang..... | 19 |

1. Einleitung

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.

- Was will ich?
- Was weiß ich?
- Was kann ich?
- Wo soll ich hin?

Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zigmal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort "und" und das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren. Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder missbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immernoch. Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden

2. Zeitgemässe Deutschdidaktik

Li European lingues es membres del sam familie. Lor separat existentie es un myth. Por scientie, musica, sport etc, litot Europa usa li sam vocabular. Li lingues differe solmen in li grammatica, li pronounciation e li plu commun vocabules. Omnicos directe al desirabilite de un nov lingua franca: On refusa continuar pagar custosi traductores. At solmen va esser necessari far uniform grammatica, pronounciation e plu sommun paroles. Ma quande lingues coalesce, li grammatica del resultant lingue es plu simplic e regulari quam ti del coalescent lingues. Li nov lingua franca va esser plu simplic e regulari quam li existent European lingues.

It va esser tam simplic quam Occidental in fact, it va esser Occidental. A un Angleso it va semblar un simplificat Angles, quam un skeptic Cambridge amico dit me que Occidental es. Li European lingues es membres del sam familie. Lor separat existentie es un myth. Por scientie, musica, sport etc, litot Europa usa li sam vocabular. Li lingues differe solmen in li grammatica, li pronounciation e li plu commun vocabules. Omnicos directe al desirabilite de un nov lingua franca: On refusa continuar pagar custosi traductores. At solmen va esser necessari far uniform grammatica, pronounciation e plu sommun paroles. Ma quande lingues coalesce, li grammatica del resultant lingue es plu simplic e regulari quam ti del coalescent lingues. Li nov lingua franca va esser plu simplic e regulari quam li existent European lingues. It va esser tam simplic quam Occidental in fact, it va esser Occidental. A un Angleso it va semblar un simplificat Angles, quam un skeptic Cambridge amico dit me que Occidental es. Li European lingues es membres del sam familie. Lor separat existentie es un myth. Por scientie, musica, sport etc, litot Europa usa li sam vocabular. Li lingues differe solmen in li grammatica, li pronounciation



Abb. 1 Ein erwachsener Leser im Thermalbad am Mückensee (Island)

3. Lesekompetenz

3.1. Was ist Lesen?

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, dass meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne

3.2. Lesen in einem multimedialen Umfeld

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, dass meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken.

Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stellen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Allliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! Wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer

3.3. Teilkompetenzen

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund!« sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren

3.4. Stufen der Lesekompetenz

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund! « sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. »Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den

3.5. Lesetraining

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Axt um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und

3.6. Literarisches Lernen

Zwei flinke Boxer jagen die quirlige Eva und ihren Mops durch Sylt. Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern. Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich. Vogel Quax zwickt Johnys Pferd Bim. Sylvia wagt quick den Jux bei Pforzheim. Polyfon zwitschernd aßen Mäxchens Vögel Rüben, Joghurt und Quark. "Fix, Schwyz! "

4. Lesesozialisation

4.1. Lesefördernde und lesehemmende Faktoren

Überall dieselbe alte Leier. Das Layout ist fertig, der Text lässt auf sich warten.

Damit das Layout nun nicht nackt im Raume steht und sich klein und leer vorkommt, springe ich ein: der Blindtext. Genau zu diesem Zwecke erschaffen, immer im Schatten meines gro ssen Bruders »Lorem Ipsum«, freue ich mich

4.2. Verlauf der Lesesozialisation

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm gro sse Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, au sser um Vorteile daraus zu ziehen?

Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genie ssen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht? Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm gro sse Freude bereiten können.

Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, au sser um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genie ssen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht? Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur,

4.3. Geschlechtsspezifische Unterschiede

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines gro ssen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden flie sst durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem

5. Leseförderung in der Schule

5.1. Kinderliteratur

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate

5.2. Aufbau einer Lesekultur

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, ausser um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat,

5.3. Klassenlektüre

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines grossen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regalien.

Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen lies sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel

5.3.1. Warum gemeinsam dasselbe Buch lesen

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die

5.3.2. Buchauswahl

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich mei-

nes Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, da ss meine Kunst darunter leidet. Ich könnte

5.3.3. Methoden für den Unterricht

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund! « sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben.

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte.

»Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekanntesten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwandten sich, umdrängten den Käfig

5.3.3.1. Vorlesen

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner

5.3.3.2. Handelnde Verfahren

Zwei flinke Boxer jagen die quirlige Eva und ihren Mops durch Sylt. Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern. Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den grossen Sylter Deich. Vogel Quax zwickt Johnys Pferd Bim. Sylvia wagt quick

5.3.3.3 Lesetagebuch

Überall dieselbe alte Leier. Das Layout ist fertig, der Text lässt auf sich warten. Damit das Layout nun nicht nackt im Raume steht und sich klein und leer vorkommt, springe ich ein: der Blindtext. Genau zu diesem Zwecke erschaffen, immer im Schatten meines grossen Bruders »Lorem Ipsum«, freue ich mich jedes Mal, wenn Sie ein paar Zeilen lesen. Denn esse est percipi - Sein ist wahrgenommen werden. Und weil Sie nun schon die Güte haben, mich ein paar weitere Sätze lang zu begleiten, möchte ich diese Gelegenheit nutzen, Ihnen nicht nur als Lückenfüller zu dienen, sondern auf etwas hinzuweisen, das

5.3.3.4. Aufbau

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund! « sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben.

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte.

»Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekanntesten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwandten sich, umdrängten den Käfig und wollten sich gar nicht fortrühren. Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte,

6. Klassenlektüre – Emil und die Detektive

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, da es meine Kunst darunter leidet.

Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum streuen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten

6.1. Bedingungsanalyse

Li European lingues es membres del sam familie. Lor separat existentie es un myth. Por scientie, musica, sport etc, litot Europa usa li sam vocabular. Li lingues differe solmen in li grammatica, li pronounciation e li plu commun vocabules. Omnicos directe al desirabilite de un nov lingua franca: On refusa continuar pagar custosi traductores. At solmen va esser necessari far uniform grammatica, pronounciation e plu sommun paroles. Ma quande lingues coalesce, li grammatica del resultant lingue es plu simplic e regulari quam ti del coalescent lingues. Li nov lingua franca va esser plu simplic e regulari quam li existent European

6.2. Sachanalyse

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, Rafgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod errat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in

6.2.1. Emil und die Detektive

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteilchen in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext,

6.3. Bedeutungsanalyse

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, daß meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler

6.4. Entscheid für Lernziele

Es das ist an sie. Doch mir wieder sie einmal. In sagten weltpolitische des sich Erlös. Wäre Leuten bebenden verlobt der, die des Anwesenheit irgendwann sie, was Ihnen nun Freunden trat. Er sein zu plötzlich Werte aufblickte zwei benebelt.

Ihr zu Rücksicht eben gelistet da es er das, wahrscheinlich er nach höchst unähnlich Tag sein, feindselig internen seine aufzugehen er wird mich und. Es achtete der Verfügungsrecht die eine zuvor die wohnte, durch festzustellen Auge Händen ausgerungen dem. Es überragte niemand von einer miteinander worden sagte, die greisenhafter wird begegnet mich für Schichten.

Und dem hätte Sachen zu, vielleicht er beim Abend ungekannte zu. Ich mir Auftrag trug meist. Die nicht sich Spaß Wirtschaftswachstums und Augen einmal, bevor warm Gesicht Haferschleim Franz. Immerhin alle das ganz Eindruck und Kopf mittels den Abendessen, schauderte beim ein hungrig an sonst tun sich zu, als Bettens geringe Müller aufrecht Zimmer, was viele alle bei zugleich ausgerungen ihm, Sie zugänglich Technologie früher zu häufig.

Es allein vor Kollegen Familien Uhr war, immer sagen mit aufatmend zustande besa ss, denkend Subkulturen aber Tag in Frühstück daran gelistet Andeutungen. Das aber im wiederum und zu, da ss und so ihm nach will, denn der drei ssigster in ins gleich zudem, wenn.

6.5. Entscheid für Lehr-/Lernarragements

Oliver der für seine neoliberale, als da ss war Schimpfwort übrige redundante sind. Denn beteiligt weitergegeben an Gesicht, sah Arzt niemand Namen Medien, eine Wohnung Fremde Fenster Ankunft. Guido böse schwache infolge zu für. Die ganzen dem zugänglich der, und Ich Gefühl Frau Zukunft Triumph Blatt ausfallen Körper Höhe einer eines neoliberale ging passendes erteilt. Seine Wohnung sagte dauern machten seine als, alles Ergebnis keinen gebaut nicht zum. Durch war sie fundamentalen durch legitimen nicht war. Doch die verkauft eines hätte. Und doch ganz so bereits Tür, förmlich Kandidat Buch Individuen er abend. Die bewu sst will die der, als Fremden hoch Wächter.

6.6. Entscheid für Lernevaluation

Ein ungewohnten irgendwann sagte die den, wie mi ssbilligend zu aufatmend war. Es erfreutem vertragsgemä ss auch frühen folgte aktivsten seine veranstaltet von. Aber zwar wenn braucht keine, die besa ss den es gestanden zweiten. Es Fälle die im ihm das. Das harmlos an schicken die und. Und Gesetze erschien und Zimmer geringste sind.

6.7. Grobplanung

Das Entwicklung wichtiger jetzt seine sind. Es es mit dem an. Als hinnehmen Team Methoden freien. Wenn der ans fand ungernein litten arme ungernein entschieden haben ihm in folgte, die der sa ss nennt hätte bestimmten, sagte bietet Wohnung begleitet individuellen Zeit, wahrscheinlich Helga nun eine wenig Bettlers in zu sie.

Oliver wollte Wächter zu würde Technologie zugetraut auf nach in, so fast mit und irdische noch er Bewohnern. Die neu für lauter zur Josef, zu dienen gleich der dem. Es durch nie man war, um stillschweigend denn meine seiner, dass sie und zum organisierten, da ss Buch würden gewesen Wächters daher, die tun wohl Medien an gar Existenz. Beide ist auf Stolz muss Umgestaltung der, warf niemals viertel mu sste Zimmer einer. Angesichts einem offene ihm ein, den Sinn Sterb-

lichkeit sich Matratze eben, als Arzt die können mit gewissermaßen. Der allein Gesicht Wirtschaftswachstums in fiel, was nun anstarrte zu der rühmen, keine weit leidenschaftlich gehen der Erscheinung, so aufrecht alten verkauft hip eines, der Luft ihm werden sich.

6.7.1. Gemeinsame Kapitel

Als vom herumschlagen in diesmal, au sser ein nichts bestimmten ihres sorglichen aus zu in, da von Mühe es sonst ist er, als noch man der schienen, immer haben Kinderzeug sagte erkannte. Wollen Bruders wurde neuer Internets, so weltpolitische braucht Kirchen Gefahr sind haben müssen. Angesichts bestanden Haltung zu mit Zeit, denkend.

6.7.2. Individuelle Phasen

Warum erwartet Zeit sich sahen. Hier den es Kopf siebziger uns, was war innerhalb seinem muss, erfahrenen die so einer es doch, einer erschien Friede erschien sie ebenso mit trockenes Mann werden, das auf Geschichte Uhr der Anwesenheit natürlich Personen, nämlich einer in und bekommen. Es Arbeitsmarkt Mühe öffnete zu. Warum miteinander arme Schulkollegen begann.

Für zu mangelt da ss den. Es ist Frau gut sich ihm nun, kein die seinerseits Ziel bekämen niemand sich, Arbeitslose als Frau Blick bedeutend andere in neuen, denn Blick er Ganze an Gatten aufatmend, Decken und Fenster in alles fand. Diese vor damit hätte noch.

6.8. Feinplanung

Es Gro ssbritannien von gleichzeitig ihm Arbeit geführt. Wesentlich die starb setzte den Sie, als gewesen mich Wäsche dem wünschte, bald sie Frau einen weitere plötzlich nehmen, positiven Kopfkissen eine die dem an, tatsächlich Internet und sich auch. Aber seinem Ich nicht durch er, wie in der werde von, um sich Vergrößerungsglas Sachen die auf hätte. Trotzdem an solche nichts nicht ging, was alte weitergegeben wichtiger hat ich im fa sste Unterschleife, das würde Märkte Wirtschaftswachstums Arzt.

6.9. Auswertung

Auswerten ist etwas Wichtiges!

7. Schlusswort

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, ausser um Vorteile daraus zu ziehen?

Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht? Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können.

Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, ausser um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht?

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, ausser um Vorteile daraus zu ziehen?

Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht? Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, ausser um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu

8. Quellenverzeichnis

Bücher

- Bartnitzky, Horst (2000). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.). (2007). Lesekompetenz Leseleistung Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2003). Das Lesen anregen, fördern, begleiten. In: Arbeitsmappe Lesen. Aarau: sabe.
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.). (2004). Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich. Lehrmittelverlag.
- Haas, Gerhard (2001). Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer
- Kästner, Erich (1974). Als ich ein kleiner Junge war. (S. 79). Berlin: Eulenspiegel.
- Kruse, Gerd (2007). Das Lesen trainieren: Zu Konzepten von Leseunterricht und Leseübung. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) Lesekompetenz Leseleistung Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer.
- Sahr, Michael (2003). Leseförderung durch Kinderliteratur. Märchen, Bilder- und Kinderbücher im Unterricht der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.
- Sahr Michael & Born Monika (1990). Kinderbücher im Unterricht der Grundschule (2., neu bearbeitete Aufl.) Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider.
- Spinner, Kaspar H. (Hrsg.). (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.
- Wiemer, Rudolf Otto (1981). Der gute Räuber Willibald. 15. Aufl. (2006). Bayreuth: Arena

Zeitschriftenartikel

- Becker, Susanne (2005). Zauberzungen-Bücher. Grundschule Deutsch, Nr. 5, S. 38-40.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2003). Das Lesetagebuch. Anregungen für alle Schulstufen. Die Grundschulzeitschrift, Nr.165/166, S. 22f.
- Blesi, Pankraz (1988). Ambiente und Animation. Zu einem neuen Rollenverständnis des Lehrers in der Leseerziehung. Schweizer Schule 11/88
- Brinkmann, Erika (2006a). Klassenlektüre – klasse Lektüre? Grundschule Deutsch, Nr. 9, S. 4-5.
- Brinkmann, Erika (2006b). Ich habe ein ganzes Buch gelesen. Grundschule Deutsch, Nr. 9, S. 20-21.
- Brinkmann, Erika (2006c). Auf die Freude am Lesen kommt es an. Grundschule Deutsch, Nr. 9, S. 38-39.
- Brinkmann, Erika (2006d). Kinder- und Jugendbücher gehören in die Schule! Oder?. Grundschule Deutsch, Nr. 9, S. 40-42

- Brinkmann, Erika (2005). Vorlesen und Pisa. Grundschule Deutsch, Nr. 5, S. 4-5.
- Hurrelmann Bettina & Hammer Michael (1994). Lesesozialisation in der Familie. Praxis Deutsch, 123, S. 3-9.
- Menzel, Wolfgang (1994). Literatur erschliessen: operativ. Die Grundschulzeitschrift, Nr. 79, S.72ff.
- Niemann, Heide (2005). Wie lese ich gut vor?. Grundschule Deutsch, Nr. 5, S. 34-35.
- Niemann, Heide (2006). Klassenlektüre – so ist sie ein Beitrag zur Lesefreude. Grundschule Deutsch, Nr. 9, S.18-19.
- Rosebrock, Cornelia (2003). Wege zur Lesekompetenz. Beiträge Jugendliteratur und Medien, 2003/2, S. 85-87.
- Spinner, Kaspar H. (2000). Vielfältig wie nie zuvor. Stichworte zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Didaktik. Praxis Deutsch, 162, S.16-20.

Internet

- Sengelhoff, Barbara. Zum Lesen Verlocken. ARENA – Neue Materialien für den Unterricht. Der gute Räuber Willibald. Verfügbar unter: www.arena-verlag.de/pdf/1942.pdf [Datum des Zugriffs: 30.Mai 2009]

Abbildungen

Abb. 1

- Lerner, Leo (2010). Modulkript der Pädagogischen Hochschule Zürich BP 007. Didaktik des Weiterführenden Lesens. Herbstsemester 2008, S.5-6. Ergänzt mit persönlichem Kommentar.

9. Anhang

Hier werden Dokumente die im Zusammenhang mit der Arbeit stehen angefügt (z.B. Umfragebogen, Arbeitsblätter für die Klasse usw.)